№ 6235. Mittwoch, 24. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rtl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rtl. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 24. August. Im Gesetzgebenden Körper erklärte der Minister des Innern gestern, daß die Regierung keine weiteren Meldungen vom Kriegsschauplatze erhalten habe. — Thiers theilt mit, daß die Commission den Antag Keratrys, neun Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers dem Vertheidigungs-Ausschusse beizugeben, verworfen habe, ebenso einen neuen Antrag, drei Mitglieder für den Vertheidigungs-Ausschuß zu wählen; daß dagegen im letzten Augenblick ein anderer Entwurf aufgetaucht sei, welcher morgen berathen werden soll. Gambetta tritt gegen das Verschweigungssystem der Regierung auf. Das Land müsse die schwere Lage kennen, damit es an die Vertheidigung denke. (Tumult.) — Das Kriegsgericht sprach sich für drei Todesurtheile gegen Theilnehmer an dem Aufstandsversuch in La Villette aus.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 23. Aug. Das „Dr. Journ.“ veröffentlicht die beim Kriegsministerium eingegangene erste Verlustliste vom 18. August. Dieselbe weist nach, daß 17 Offiziere todt und 74 verwundet sind; der Verlust an Mannschaften wird mit circa 2000 angegeben, darunter 150—200 Todte. — Der König spricht in einem Tagesbefehl an das sächsische Armeecorps seinen Truppen Anerkennung und Dank aus. Mit Stolz sehe Sachsen auf seine Truppen und betraure mit dem Könige die von ihnen geforderten schweren Opfer.

Paris, 23. Aug. (Auf indirectem Wege.) Der ehemalige hannöversche Hofmarschall v. Malortie veröffentlicht im „Moniteur“ einen Brief, wonach das gegenwärtige Ministerium die hannöversche Legion ebenso unterstütze, wie dies bei dem vorigen Cabinet der Fall gewesen sei. — „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches die Departements Nièvre und Cher in Belagerungszustand versetzt werden. — „Constitutionnel“ dementirt entschieden die Meldung der „Times“, daß die Kaiserin Eugenie die Königin von England schriftlich um ihre Vermittlung gebeten habe.

London, 23. Aug. Der englische Gesandte am Pariser Hofe, Lord Lyons, zeigt der Regierung officiell an, daß die Blokade der deutschen Häfen für die neutralen Schiffe am 25. Aug. Abends ihren Anfang nehme und daß bis dahin nur das Auslaufen, nicht aber das Einlaufen neutraler Schiffe gestattet sei.

Bremen, 23. August. Die Bremer Bank hat den Discont von 6 auf 5% herabgesetzt.

Danzig, den 24. August.

Ein wichtiger Abschnitt unserer Operationen ist jetzt zum Abschlusse gelangt, erst nach mehreren Tagen können weitere Dispositionen zu Tage treten. So werthvoll diese Siegesreihe bei Metz auch für uns sein muß, so könnten wir die eigentliche Größe des Erfolges doch erst daran ermessen, wenn wir genaue Kunde von dem Zustande der Armee Bazaines hätten. Ist sie so sehr geschwächt, daß wir dieselbe mit der Hälfte unserer dort vereinigten Truppen, also etwa 4—5 Corps, in Schach halten können, so würde der durch den andern Theil verstärkten Südarmee des Kronprinzen ein entscheidender Schlag vor Paris nicht schwer werden. Der Vormarsch würde durch alle Eventualitäten vor Metz nicht aufzuhalten sein. Wir hoffen dies. Im anderen Falle würde die Vollzahl der dort vereinigten Truppen, wohl über 300,000 Mann, Metz mit eisernen Ringen umzingelt halten, jeden Ausfallversuch Bazaines vereiteln und mit großartigen Mitteln eine Belagerung einleiten. Es scheint die eigentliche schwere Armirung des Platzes nur in der nächsten Enceinte ausgeführt zu sein, die weiteren Armirungen der Umgebung waren nur zur augenblicklichen Vertheidigung hergerichtet und sind bereits verlassen. Ein Bombardement ist also nicht nur möglich, sondern auch als sehr wirksam anzunehmen. Unsere kriegerischen Operationen müßten sich allerdings dadurch bedeutend verlängern, blutige Kämpfe stünden uns dann noch an der Mosel bevor, denn ein Heer von 100,000 Mann, welches stets sichere Aufnahme unter den Kanonen der Festung findet, wird natürlich nicht ruhig unsern Belagerungsoperationen zuschauen, sondern sobald es sich rangirt hat, seine Offensivstöße wieder beginnen.

In Frankreich hofft man von Bazaine noch mehr. Er werde, meint man, nordwärts durchbrechen, sich von den Deutschen nicht über die belgische Grenze drängen lassen, sondern das neutrale Land als Schutz seiner rechten Flanke benutzend, seinen Marsch auf Montmedy richten. Mac Mahon soll unterdessen den Vormarsch des Kronprinzen bis zum Eintreffen Bazaines bei Chalons aufhalten. Dazu müßte er indessen diese Stellung besser befestigt haben und genügender gerüstet sein als es den Anschein hat. Da uns begreiflicherweise aus dem preußischen Hauptquartier keine aufklärenden Nachrichten über die Bewegungen des Kronprinzen zugehen, so müssen wir uns an diejenigen halten, welche aus französischer Quelle uns zukommen. Nach ihnen hat der Kronprinz schon am 15. in Charmes, auf dem Wege von Nancy nach Epinal übernachtet und sein Hauptquartier in dem Hause der Frau von Epée gehabt, welche vier Tage vorher dem Marschall Mac Mahon Obdach gegeben hatte. Man will aus mancherlei Anzeichen schließen, daß die kronprinzliche Armee mit Umgehung von Chalons, über Chaumont vom Plateau von Longres aus auf Paris vorrücke. Ferner erzählt man sich in Paris, daß ein feindliches Armee-Corps in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Bourbonne-les-Bains eingerückt sei und die Absicht zu haben scheine, über Troyes nach Paris vorzudringen. Bestätigten sich alle diese Angaben, so würde der Stoß auf Paris allerdings mit Umgehung von Chalons südlich und auf einer Linie geführt werden, zu deren Vertheidigung nichts geschehen ist. Wunderbar und in der Kriegsgeschichte ohne Beispiel wäre es, falls der verstärkten Armee des Kronprinzen sogar eine Umgehung und Isolirung der in Chalons aufgestellten Truppen gelingen sollte. Der Streich wäre genial genug, um von Blumenthal ausgedacht und von unseren siegreichen, vor nichts zurückschreckenden Truppen ausgeführt zu werden. Die Nachricht, daß de Failly in Vitry Truppenmassen ansammelt, beweist, daß die Franzosen sich wenigstens in der Lage befinden, die Marneübergänge südlich von Chalons zu beschützen. Wir haben, wie bemerkt, gar keine Kunde vom Kronprinzen und den Nachrichten aus dem feindlichen Lager fehlt natürlich jede Zuverlässigkeit. Thatsache ist jedenfalls, daß unsere Cavallerie bereits über St. Dizier hinausschwärmt, unmöglich wäre es daher nicht, wenn bereits die Defileen des Argonnerwaldes von bedeutenderen Heersäulen überschritten wären und unsere Reiter jetzt schon weiter westlich in den kreidigen Weingefilden der Champagne streiften. Die feindlichen Nachrichten von der Reservearmee bei Chalons sind jedenfalls übertrieben. Was die Regierungsblätter über die zu Chalons versammelte Reservearmee mittheilen, beruht jedenfalls auf Uebertreibung. Thatsache ist, daß am 16. die in Chalons liegende Mobilgarde noch keine Waffen hatte. Dies geht unzweideutig aus dem Tagesbefehl vom 15. hervor. Es heißt darin: „Mobilgarden! Man wird euch Waffen geben; lernt schnell euch deren bedienen, um das Blut eurer Brüder zu rächen, die zu Forbach und Reichshofen gefallen sind.“ Nur drei Bataillone Mobilgarden hatten Waffen; der Präfect von Doubs hatte ihnen dieselben ausgeliefert auf die Nachricht, daß die Preußen gegen Besançon anrückten. Daß bei einem solchen Zustand ein nationaler Aufschwung nicht möglich, bedarf keiner Erörterung. Eben so wenig eine ernsthafte Vertheidigung von Chalons. Vor Paris wird also schließlich der große Kampf ausgekämpft werden müssen. Die französische Hauptstadt ist durch Natur und Kunst die erste Festung der Welt. Und wenn die französische Armee in den vorzüglichsten Positionen bis jetzt gestanden, derartige Vortheile, wie sie Paris bietet, hat sie dennoch nicht gehabt. Wenn die Möglichkeit auch nur einer nicht allzu langen Verpflegung gegeben ist, was allerdings sehr in Zweifel gezogen werden dürfte, kann der Wiederstand ein energischer werden und dem Angreifer den empfindlichsten Schaden zufügen. Die weittragenden, schweren gezogenen Geschosse aus den Forts der Nord-, Ost- und Südseite, die sämmtlich miteinander correspondiren und jeglichen zwischenliegenden Raum bestreichen, lassen, zumal die Forts die Gegend dominiren, schwer einen Angriff auf diese Fronten zu. Westlich ist die Seine und südwestlich gebirgiges Terrain eine feste Schutzwehr, die zur Zeit noch durch jedes mögliche fortifikatorische Mittel verstärkt wird, wie die französischen Journale berichten. Es stehen unseren Tapferen also noch blutige Kämpfe bevor, ihr Preis ist aber die Zertrümmerung der französischen Suprematie, welche verderbenbringend auf Europa lastete, und er wird errungen werden.

✻ **Berlin**, 23. Aug. Die Lücken, welche durch die bisherigen Kämpfe in unsere Armee gerissen worden sind, sollen nach dem Armeeverordnungsblatte durch die Ersatz-

---

Die englische Presse und der Krieg.

Es ist faktisch unmöglich, die Feder anzusetzen — schreibt man den „Annalen der Typographie“ aus London — und nicht vom Kriege zu schreiben, einen Schritt auf der Straße zu thun und nicht mittelst Augen und Ohren an den Krieg erinnert zu werden, bald durch riesige Plakate, bald durch Ausschreien der neuesten Neuigkeiten. Dieser Krieg ist das erste, Alle in Aufregung versetzende Ereigniß seit der Zeit, wo das Aufhören des Stempels, die fabelhaften Leistungen der neuen Druckmaschinen und die Leichtigkeit der telegraphischen Verbindungen es überhaupt der wohlfeilen Presse möglich machten, gegen die alten großen Blätter in die Schranken zu treten. Die inneren Angelegenheiten sind in einen Winkel der Blätter verwiesen, während die Länge und die Zahl der auswärtigen Correspondenzen in staunenerregender Weise zunimmt. Neben „unseren eigenen Correspondenten“ hat jedes Blatt einen „Special“, einen „reisenden“, einen „gelegentlichen“, einen „Militär“-Correspondenten, diejenigen nicht gerechnet, die sich nur um Straßendemonstrationen, Festlichkeiten und Eisenbahnscenen kümmern. Von jeder dieser Gattungen haben die bedeutenden Blätter zwei nöthig, einen in jedem der beiden Heerlager, und zu den Männern der Feder kommen für die illustrirten Zeitungen noch die Männer des Bleistifts oder des Pinsels.

Das „Echo“ beschreibt die Existenz eines solchen Correspondenten. Neben den wirklichen Schaudern für die Streitenden hat der Krieg auch seine komischen Gräuel des Specialcorrespondenten, für die man selten eine theilnehmende Seele findet. Gewöhnlich stellt man sich den Specialcorrespondenten als ein höchst beneidenswerthes Menschenkind vor. Wenn man sich ihn auch nicht allemal seinen Auszug mit drei Streitrossen und drei Dienern haltend denkt, so wird doch allgemein angenommen, daß er carte blanche für jede Ausgabe hat, daß er mit Luxus reist, eine üppige Tafel in guter Gesellschaft hält, daß er beinahe nichts zu thun hat und daß er außer seinem hohen Honorar noch ein hübsches Stück Geld aus einem späteren Separatabdruck seiner Correspondenzen herausschlägt. Doch wie weit weicht das gewöhnlich von der Wirklichkeit ab! Der Specialcorrespondent ist vielleicht ein so geplagter Mann, wie irgend ein Nichtcombattant der beiden Armeen.

Sowohl Geist als Körper ist fortwährend auf der Folterbank. Eine Spalte oder anderthalb täglich zu liefern, ist schon unter gewöhnlichen Verhältnissen keine kleine Aufgabe. Wahres und Falsches von einander zu scheiden, auf einmal zuverlässig, durchsichtig klar und lebendig zu schreiben, die angemessene Zahl guter Geschichten und Witzworte in den Artikel zu verweben und dann dem Ganzen das Bouquet durch eine genügende Dosis von kriegerischem und nationalem Enthusiasmus zu geben, ist keine so ganz leichte Sache. Und doch ist die Lieferung des täglichen Pensums der leichteste Theil der Aufgabe; denn in der That, der Specialcorrespondent hat nicht wenig durchzumachen. Er ist der Commis voyageur des Militärlebens und muß alle die Leiden eines solchen ertragen. Gastwirthe ziehen ihn aus, Beamte beleidigen ihn und bereiten ihm Plackereien, Sergeanten arretiren ihn, Schildwachen setzen ihm die Bajonette auf die Brust, Gendarmen mustern ihn mit mißtrauischen Augen, Jeder betrachtet ihn als rechtmäßige Jagdbeute. Niemand kennt die Seelenleiden, die an den anderthalb Spalten kleben. Bleibt er dem Schauplatze der Action fern, so versäumt er seine Pflicht; begiebt er sich darauf, so lernt er bald kennen, daß Le Boeufs Drohung: „on fera fusiller tous les journalistes“ von seiner Umgebung als Inbegriff aller menschlichen Weisheit und Artigkeit betrachtet wird. Außerdem ist er einer schrecklichen Versuchung ausgesetzt. Es ist so leicht, Etwas zu erfinden, und ehe die Ente entdeckt wird, ist jedenfalls Etwas vorgefallen, was diese in Vergessenheit bringt. Gesteigert wird die Versuchung noch durch die Concurrenz, die ihm den Rang abzugewinnen und seine Leistungen zu verdunkeln versucht.

Mittlerweile blüht die inländische Fabrikation von Kriegsneuigkeiten und die Hinterstube manches Gasthauses in London ist vollständig von Specialcorrespondenten in Beschlag genommen, welche ihre Berichte und Telegramme aus der „Schlachtlinie“ dort besorgen, nebenbei interessante Details aus ihren Unterredungen mit Kaiser Napoleon und den Generälen beider Parteien liefern.

Ueber die Befestigungen auf dem Terrain südlich von Metz

schreibt der Special-Correspondent der „N. fr. Pr.“ aus dem Schlosse Mercy-les-Metz vom 17. Aug.: „Ich marschirte gestern von Jury auf dem Bahndamme bis gegen Peltre, die letzte Eisenbahn-Station vor Metz, und von da aus rechts querfeldein auf theilweise bewaldete Anhöhen, von welchen aus ich Metz mit seinen enormen Schanzen und Befestigungen ziemlich nahe vor mir sah. Die äußersten Vorwerke lagen nur etwa eine halbe Stunde weit vor mir, doch schienen dieselben verlassen zu sein. Ich bemerkte trotz nochmaliger genauester Musterung mit dem Feldglase auf denselben nicht Einen Soldaten, keinen Posten, keine blinkende Bajonnetspitze, während es auf den großen Forts im Hintergrunde von Soldaten wimmelte. Riesige Kanonenschlünde und zahllose kleinere Feuermäuler lugen da aus schmalen Oeffnungen der hohen Brustwehren drohend hervor. Ich wendete mich nun wieder östlich und wanderte auf dem Kamme der bewaldeten Hügelreihe, welche sich in derselben Richtung hinzieht bis gegen Mercy, ein reizendes kleines Nest, in dessen Nähe sich, mitten in einem hübsch angelegten Parke und umgeben von verschiedenen Wirthschaftsgebäuden, ein schönes Jagdschloß befindet. Auf dem Wege dorthin fand ich überall die Anhöhen fortificirt. Ich muß gestehen, daß die geniale Uebersicht, das Geschick, der Fleiß, mit welchem diese Befestigungen angelegt und ausgeführt worden waren, meine Bewunderung erregten. Sämmtliche Wälder waren mit einer erstaunlichen Verwerthung auch der geringsten natürlichen Vortheile befestigt und dazu bestimmt, im Falle eines Kampfes in dieser Gegend den französischen Truppen möglichst gedeckte Stellungen zu bieten. An den Rändern der Wälder, wo diese an Aecker und Wiesen grenzen, waren tiefe Gräben gegraben und von der ausgehobenen Erde innen (auf Seite des Waldes) kleine Dämme gebildet. Um aber diese improvisirten Schanzen zu maskiren, waren dieselben grün verkleidet. Im Innern des Waldes waren viele Bäume gefällt worden. Die Stämme lagen quer auf und über den Schanzen, als Brustwehr dienend; mit den kleineren, dicht mit Blättern bewachsenen Aesten wurden die Gräben überfüllt und die Brustwehr bedeckt. Ich mußte zufälligerweise, da ich keinen anderen Ausweg aus dem Walde fand, von innen über eine solche maskirte Verschanzung steigen; ich fand dies aber viel schwieriger, als ich dachte; die dünnen, dichtbelaubten Aeste, auf welche man da steigen muß, bieten dem Fuße eine sehr unsichere Basis und das Bein rutscht bei jedem, wenn auch noch so vorsichtigen Tritte durch eine von Laub verdeckte Oeffnung in den Graben hinab, aus welchem man sich dann mit aller Mühe, allseitig gegen widerspenstiges Gestrüppe ankämpfend, wieder hervorarbeiten muß. Das zerkratzte Gesicht, die zerstochenen Hände und die zerrissenen Kleider haben für den angreifenden Soldaten wenig zu bedeuten, wohl aber ist der ungeheure Zeitverlust, welchen dem anstürmenden Manne die Ueberschreitung einer derartig ausgestatteten Schanze kostet, ein enormer Vortheil für die innerhalb der Schanze stehenden Vertheidiger. Ich stellte mich später auf die Wiese vor dem Walde, um zu sehen, wie die Schanze von da aussehe, konnte aber auf 50—80 Schritte Entfernung wenig mehr davon bemerken. Die Maskirung ist so geschickt ausgeführt, daß jeder Nichteingeweihte selbst noch auf 40 Schritte Distanz die Falle nicht entdeckt, sondern blos einen von Natur aus dicht bewachsenen Waldsaum vor sich zu haben glaubt. Auf einer anderen Anhöhe war mitten im Walde ein großes Carré gezeichnet und rings um dasselbe in einer Breite von drei Klaftern ausgeholzt worden. Die Stämme lagen einfach querüber an den Grenzen des Carrés, eine starke Schutzwehr bildend, vor derselben war Erde ausgegraben und mit derselben die Schutzwehr noch verstärkt worden. Ueberall in den Wäldern fand ich ausgebrannte Lagerfeuer.“

bataillone und Ersatzschwadronen zunächst der Provinzen Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen und Posen ausgefüllt werden. — Es sind schon 72 Landwehrbataillone abgegangen; auch die Lücken der Linienregimenter sind bereits durch bedeutende Nachschübe von den Ersatzbataillonen gedeckt, so daß mit Ausnahme des badisch-württembergischen Armeecorps nunmehr 15 Armeecorps auf dem Marsche nach Paris begriffen sind. Den Ersatzmannschaften der Garde-Cavallerie ist der Befehl zugegangen, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Die Avantageure derselben gehen schon am Freitag nach dem Kriegsschauplatze ab. — Zur Belagerung von Metz sind 24 Festungscompagnien, sowie 12 Pionir-Compagnien neuerdings auf den Kampfplatz abgegangen. Die Geschütze, welche dieselben mitgenommen haben, sind von riesigen Dimensionen. Diese bedeutenden Belagerungskräfte können auch, wenn nothwendig, später bei der Belagerung von Paris verwendet werden. — Heute Mittag ist der von unseren Truppen bei Wörth erbeutete französische Adler hier eingetroffen und durch einen Offizier und einen Unteroffizier vom hessischen Füsilier-Regt. No. 80 nach dem K. Schlosse gebracht worden. Ein zahlreiches Publikum hatte den Wagen, in welchem sich beide, der Unteroffizier die Stange mit dem Adler haltend, befanden, und welchem 2 Schutzleute voraufritten, umringt und geleitete denselben unter stürmischen Hurrahrufen durch das Brandenburger Thor die Linden entlang. Der Officier sowohl, wie der Unterofficier waren reich bekränzt. Das Commando hatte Lüneville am 19. d. M. verlassen. — Auch das fernste Ausland fährt fort, thätige Beweise seiner Sympathie für Deutschland zu geben, indem bei dem Central-Comité für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger fast täglich Sendungen auch aus den fernsten Gegenden eingehen. So hat dasselbe vorgestern 12,000 Rℳ aus Polen, 4000 Rℳ aus Genua, 1000 Rℳ aus Oporto erhalten. Selbst in Kopenhaben wird für unsere verwundeten Soldaten gesammelt. Die Completirung der Bestände der Hauptdepots zu Coblenz, Mannheim und Mainz, welche durch die fortgesetzten Requisitionen der in den occupirten Landestheilen etablirten Lazarethe in Anspruch genommen werden, erfolgt durch die Reserve-Filialdepots und durch das hiesige Centraldepot.

— Falschen Gerüchten gegenüber ist die „N. A. Z." in der Lage zu erklären, daß bis jetzt in unserer Armee **keine beunruhigenden Krankheiten** aufgetreten sind.

* Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers" ist der Beginn der Blokade der Ostsee erst auf den 19. Aug. festgesetzt. Von diesem Tage ist auch die an den General Vogel v. Falckenstein gerichtete Blokade-Erklärung datirt. (Vergl. oben tel. Nachr. London.)

— Die Gesammtzahl der am 22. d. hierselbst anwesenden kranken und verwundeten preußischen und französischen Militärs betrug 2261, und zwar 1290 Preußen und 971 Franzosen. — Eine Anzahl aus dem Reservelazareth in der Kaserne des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Belle-Alliancestraße 106, als geheilt entlassener Franzosen trat gestern Abend unter Escorte eines Begleitcommandos des Ersatz-Bataillons Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, seinen Weitermarsch nach Thorn an.

— In der Nacht vom 21. zum 22. d. trafen wiederum zwei Transporte Kriegsgefangene von 15 Offizieren und 350 Mann und 15 Offizieren und 750 Mann auf dem Anhalter Bahnhof zu verschiedenen Stunden hier ein. Dieselben wurden auf der Verbindungsbahn nach dem Ostbahnhof und von dort nach der Festung **Thorn** in einem Transport unter Eskorte von 2 Offizieren, 10 Unteroffizieren und ca. 100 Mann des Ersatz-Bataillons 4. Garde-Regiments zu Fuß weiter befördert. Auch für die vergangene Nacht war ein weiterer Transport von Gefangenen angemeldet.

— Der Bericht über die Einnahme von **Marsal** durch das 2. bayerische Armeecorps meldet, daß die durch den Hauptmann v. Hanfstengel überbrachte Aufforderung, die Festung zu übergeben, von dem Commandanten der Festung schroff zurückgewiesen wurde. Der Hauptmann als Parlamentär war noch nicht aus der Schußweite, so wurde aus der Festung auf denselben geschossen, so daß derselbe schwer verwundet zusammenstürzte. Vom Fort Louis wurde gleich darauf das Feuer auf die Bayern so stark eröffnet, daß die Batterien, kaum aufgestellt, schon zurückweichen mußten. Ein Regen von Granaten fiel auf der Höhe und dennoch versuchte unsere Infanterie, auf den Vorwall loszustürmen. Aus den Schießscharten wurde jedoch so mörderisch und leider gut geschossen, daß die Braven beinahe verloren gewesen wären, wenn nicht unsere Batterien inzwischen eine Stellung auf der Südseite der Festung der Citadelle de Pate vis-à-vis genommen hätten. — Nach einem halbstündigen Geschützfeuer ging der Pulverthurm in die Luft, die Division Otto hatte mittlerweile die Position am Vorwall genommen. Von den Wällen spieen 40 Geschütze auf uns herab. Doch nach einstündiger Beschießung wurde auf zwei Seiten die weiße Fahne aufgehißt, die Batterien stellten ihr Feuer ein und ein Offizier erscheint mit einem Trompeter. Der Commandant ersucht um Bedingungen der Capitulation. General v. Bothmer läßt dem Commandanten sagen: „Es ist Völkerrecht und Sitte, Parlamentäre, so lange sie im Rayon der feindlichen Position sind, als Friedensboten zu betrachten. Auf Hauptmann v. Hanfstengel ist in dieser Eigenschaft geschossen worden, daher kann von Bedingungen keine Rede sein. Liefert der Commandant die Festung nicht binnen einer halben Stunde auf Gnade und Ungnade aus, so wird ohne Erbarmen alles zusammengeschossen." Nachdem der Parlamentär zurückgekehrt war, capitulirte die Festung. Es wurden 60 Geschütze, viel Proviant, an 600 Remonten, 512 unverwundete Leute mit Offizieren gefangen genommen. Auch der Commandant der Festung, Oberst Rochoux, ist unter den Gefangenen.

— Aus **Pont à Mousson**, 20. August, wird der „N. A. Z." geschrieben: Es ist vollkommen verbürgt, daß die Franzosen in diesen Tagen auf Verbandplätze geschossen haben, trotzdem die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze darüber wehte. Es ist ebenso gewiß, daß sie nach dem schändlichen Dictum des „Paris Journal: „Wenn der Blessirte zu stark verwundet ist, als daß er transportirt werden könnte, so ist es Sache der Brüderlichkeit, ihm mit dem Flintenkolben den Kopf einzuschlagen", gegen am Boden liegende preußische und wehrlos gewordene Verwundete verfahren sind, daß sie z. B. einen Offizier, dessen Namen zu nennen uns die Rücksicht auf seine Familie verbietet, auf diese Weise umgebracht und daß sie einen anderen, der verwundet auf einem Stein am Wege saß, niedergeschossen haben. Nach unseren siegreichen Treffen am 16. bei Bionville und am 18. bei Gravelotte hatten die flüchtenden Franzosen von ihren Schwerverwundeten über 3000 auf dem Schlachtfelde liegen lassen müssen, für die es dann an Transportmitteln, an Verbandzeug und auch an Aerzten und Pflegern fehlte, da die Franzosen solche bei jenen nicht gelassen hatten. Um für diese Last Erleichterung, um den feindlichen Blessirten die nothwendige Hilfe und Pflege so bald als möglich zu beschaffen, wurde Oberst-Lieutenant von Verdy nach Metz gesandt, er sollte als Parlamentär dort bitten, daß das Erforderliche von Metz und Paris herbeigebracht werde, und siehe da, auf diesem Gange der Menschlichkeit, in Erfüllung dieser Pflicht gegen unglückliche Feinde, wurde von deren Landsleuten und Kameraden trotz seiner roth und weißen Binde und trotz seiner Parlamentärflagge wiederholt auf ihn gefeuert und der ihn begleitende Trompeter vom Pferde heruntergeschossen. Derselbe konnte also seinen Auftrag nicht ausrichten. In der That, die Rothhäute in der amerikanischen Wildniß könnten sich nicht rücksichtsloser und barbarischer benehmen, als diese „Soldaten der Civilisation".

Luneville, 15. August. Einem aus dem Hauptquartier der III. Armee dem „St.-Anz." zugegangenen Schreiben entnehmen wir Folgendes: An dem Tage, an welchem nach den stolzen Prophezeiungen der Pariser Presse die französischen Armeen den Rheinübergang antreten sollten, hat der Oberbefehlshaber der Südarmee seinen Einzug in die Residenz der lothringischen Herzöge gehalten, sind die Truppen bereits an die Mosel vorgeschoben. Den ersten Theil ihrer strategischen Aufgabe haben die verbündeten Bayern und Preußen damit rühmlich gelöst. Ueberblicken wir noch einmal die Stellungen, welche die süddeutsche Armee vor dem Einfall in das Elsaß einnahm, so waren dieselben nach einem doppelten Gesichtspunkte vertheilt. Einmal dem von Straßburg her erwarteten Feind mit energischem Widerstand zu begegnen, und anderseits für die preußische Hauptarmee, falls der Feind sich an der Saar mit überlegener Macht auf sie werfen würde, die nöthigen Kräfte zur Verstärkung bereit zu halten. Diese Aufgabe ist von der Südarmee vollständig erfüllt worden. Man erfuhr, daß die bei Straßburg aufgestellten Corps sich dem Gros des franz. Heeres, den Flügeln Mac Mahons und Failly's nähern sollten. Diese Nachricht entschied für ein rasches Vorgehen der III. Armee. Durch die glückliche Disposition und die Thaten am 4. und 6. Aug. gelang es, eine Rechtsschwenkung zu bewerkstelligen, welche der Südarmee sofort mit den Truppen der II. Fühlung gab und weiterhin das Einrücken in die große Linie der deutschen Offensive für sie ermöglichte. Zwar bedingten die Schlacht von Wörth und der schwierige Durchgang durch die Vogesen einigen Aufenthalt; alle Hemmnisse des Anschlusses sind jedoch glücklich überwunden. Auch die Belagerungen der festen Plätze Bitsch, Lützelstein, Pfalzburg vermochten die Durchführung des Kriegsplanes nicht zu hindern. — 16. August. Nachdem der Kronprinz heute Stadt und Umgebung von Luneville in Augenschein genommen hatte, erfolgte um 7 Uhr Abends zu Wagen die Abreise nach Nancy.

Posen, 23. August Für die vom Kriege am härtesten betroffenen deutschen Städte soll in der am Mittwoch stattfindenden Stadtverordneten Versammlung auch hier ein Procent der Communal-Einnahme bewilligt werden. Dasselbe beläuft sich auf 1500 Rℳ. (Ostd. Z.)

Bremen, 22. Aug. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Schwalbe" war — wie die „Wes. Ztg." berichtet — dieser Tage unter Parlamentärflagge bei der französischen Flotte, die zwischen Helgoland und der Elb- und Wesermündung kreuzt, um mit dem Admiral wegen der Anerkennung jenes Dampfers als Lazarethschiffes im Falle eines Kampfes zur See zu verhandeln. Die Anerkennung wurde zugestanden. Von deutscher Seite wurde zugleich dem französischen Admiral vorgestellt, daß Angesichts der Erfolge der deutschen Waffen auf französischem Boden die Aufbringung deutscher Schiffe im Interesse Frankreichs besser unterbleibe, da dieses doch nur die Kosten dafür zu tragen habe. Zu ihrer großen Ueberraschung erfuhren die französischen Offiziere aus den ihnen überreichten englischen Blättern die Niederlagen, welche ihre Landsleute erlitten, auch den Sturz des Ministeriums Ollivier.

Karlsruhe, 23. August. Ein Artikel der „Karlsr. Ztg." constatirt die Wiederholung der völkerrechtswidrigen Art und Weise der Kriegsführung Seitens der Franzosen, der sie sich zuerst bei Saarbrücken schuldig machten, in dem Kampfe vor Straßburg. Während die deutschen Batterien so angelegt sind, daß Kehl gänzlich außer der Schußweite liegt, wurde die unbefestigte und offene Stadt Kehl von den Franzosen absichtlich mit Verletzung des Völkerrechtes in Brand geschossen. General Werder hat in dieser Beziehung einen Brief an den Commandanten von Straßburg gerichtet, in welchem es heißt: „Eine solche Kriegsführung, die unter civilisirten Nationen unerhört ist, muß mich veranlassen, Sie für die Folgen dieses Actes persönlich verantwortlich zu machen. Außerdem lasse ich die verursachten Schaden abschätzen und durch Contributionen im Elsaß Ersatz suchen." — Dasselbe Blatt meldet aus Oberschäffolsheim, daß Generallieutenant v. Beyer das Commando der badischen Division Krankheitshalber an Generallieutenant Frhrn. v. La Roche übergeben hat. Generalmajor Degenfeld übernahm das Commando der ersten Infanteriebrigade. — Bei dem am 18. August bei Hagenau stattgefundenen Eisenbahnunfall sind 11 Mann verwundet und 1 Mann getödtet.

England. London, 21. Aug. Die „Times" schreibt: „Auf eine Anfrage des französischen Kaisers bedauerte die Königin von England ihre Unfähigkeit, zu vermitteln, weil ein Vermittelungsvorschlag vom Cabinet ausgehen müsse, dieses aber den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte. Das englische Cabinet scheint die Bildung eines neutralen Staates aus Elsaß und Lothringen zu begünstigen."

Frankreich. * Paris, 21. Aug. Die Stimmung ist hier jetzt äußerst gedrückt, seit es sich nicht mehr verheimlichen läßt, daß Bazaine von der Hauptstadt abgeschnitten wurde. In Compiegne und in den Tuilerien werden große Säle zur Unterbringung verwundeter Offiziere hergerichtet, welche von den Schlachtfeldern bei Forbach, Weißenburg und Wörth hierhergesandt sind. Aus Belgien geht die Nachricht hier ein, daß man dort 50,000 Mann an die Grenze beordert habe aus Besorgniß, Bazaine könne bei einem neuen Versuche sich durchzuschlagen, nordwärts und über die Grenze des neutralen Staates gedrängt werden. Die Gewißheit, daß unmittelbar unter den Mauern von Paris die letzte Entscheidung fallen werde, drängt sich der Bevölkerung mehr und mehr auf. Thiers, der nun wieder die Rolle des größten Strategen und Tacticers des modernen Frankreichs spielen will, beweist allen Leuten, daß die große Schlacht nicht bei Chalons, sondern vor Paris geschlagen werden müsse. Er hat die Festungswerke dieser Tage erst untersucht und, wie er versichert, im besten Zustande gefunden, was übrigens thatsächlich der Fall ist. Freilich setzt er auch maliciös bei: „Das beweist wenigstens die Ehrlichkeit der damaligen Leiter der Regierung." Ueber Gambetta spricht man hier jetzt allerlei von seinen politischen Plänen für die Zukunft. Offenbar geht sein Streben darauf hin, der Prim einer „anonymen" Regierung zu werden, in welche er, als das einzige Mitglied der Linken, nebst Herrn Thiers, vielleicht Herrn Buffet und Anderen einträte, um sie durch sein Talent, seine Geschmeidigkeit und namentlich durch die Hinweisung auf die republikanischen Elemente im Hintergrund ans Leitseil zu nehmen. Auf seine Collegen von der Linken nimmt er ohnehin in Allem, was er jetzt thun und lassen zu müssen glaubt, wenig oder keine Rücksicht mehr. Er braucht und kann es auch nicht, denn in dem Maße, in welchem seine Persönlichkeit in den Vordergrund tritt, entschwindet den seitherigen Führern der parlamentarischen Opposition die Energie und die Initiative zu jeder rettenden That. An der Börse betrachtet man das Steigen der Fonds in London als ein Zeichen, daß die deutschen Nachrichten die wahren seien, daß Bazaine also eine Schlappe erlitten hätte. Im Ganzen sieht es in diesem Tempel trüb genug aus; die deutschen Bankiers haben erst ihre Valeurs und dann sich selbst in Sicherheit gebracht: von Trouville bis Biarritz wimmelt es die ganze Küste entlang von Leuten, für welche „das Wasser keine Balken hat" — das komische Pendant zu dem Observationscorps Vogel v. Falkensteins. Wer wird in Paris das Tausend-Millionen-Anlehen negociiren?

— 21. August. (Nach tel. Dep. mehrerer Wiener Bl.) Die Auswanderung der Frauen und die Entfernung der Kinder aus der Hauptstadt bezeugen die Stimmung, zur **Vertheidigung** das Aeußerste zu unternehmen. Bei dem anerkennenswerthen opferwilligen Patriotismus des Volks dürfte die Nationalanleihe voraussichtlich gezeichnet werden. — Der **kaiserliche Prinz** ist erkrankt. — Metz soll nur nothdürftig verproviantirt sein, namentlich Mangel an Munition leiden. — Palikao, andere Generale und Staatsmänner haben die **Unterhandlungen** mit den Prinzen von Orleans eröffnet. Die Prinzen erheben große Schwierigkeiten gegen ihre Restauration, welche aus der Invasion hervorzugehen und die schmachvolle Erbschaft des Kaiserthums anzutreten hätte. Sie wünschen eine provisorische Regierung und eine Entscheidung des allgemeinen Stimmrechts über Republik oder Monarchie. Thiers ist der Meinung, die Restauration der Orleans dürfe und könne nur aus der Republik hervorgehen. Aus **Brüssel** vom 21. d. berichtet man: Man spricht in Paris von der Bildung eines Ministeriums **Trochu**. Die Wuth der Mameluken, daß Trochu in seiner Proklamation die Dynastie unerwähnt ließ, ist grenzenlos. Pinard wollte derselben in einer Interpellation Ausdruck geben; dieselbe unterblieb aber, weil Mitglieder der Rechten sie als inopportun bezeichneten. Trochu erhält mit zahlreichen Unterschriften versehene Zustimmungs-Adressen. Am 20. d. circulirte in Paris das Gerücht, der Kaiser sei todt, bei Chalons sei eine Schlacht geschlagen worden. Die Absicht, die Besatzung von Algier durch Nationalgarde abzulösen, ist in Folge lebhafter Protestationen aufgegeben. **Zahlreiches Gepäck** geht aus den **Tuilerien** nach **Newyork**. — Sehr anschaulich schildert die **Agonie des Kaiserreiches** der Pariser Correspondent des Berner „Bund". Er schreibt: Im Lager von Chalons wurde der Kaiser von den 18 Bataillonen der Pariser Mobilgarde aufs furchtbarste beschimpft und nahezu mißhandelt, ohne bei den Truppen Schutz zu finden. Mac Mahon ließ ihn wie einen Gefangenen nach Rheims abführen und schickte die Mobilgarde nach Paris.

— Ein Schreiben aus **Bordeaux** vom 16. d. M. sagt: „Man fürchtet hier einen Angriff der Preußen, denn sie haben, wie behauptet wird, 5 Monitors in See, welche, wie man glaubt, an unserer Küste lauern. Wenn nicht Wachsamkeit geübt wird, könnte leicht einer oder zwei davon das Revier heraufkommen und Unheil anrichten. Es wird allgemein verlangt, daß ein Kriegsschiff an der Mündung der Garonne stationirt werden müsse und daß die ganze männliche Bevölkerung von Bordeaux, welche dienstfähig ist, bewaffnet werde."

Italien. Florenz, 21. Aug. Bei der Abstimmung über die **Rüstungskosten** herrschte die bunteste Confusion. Das Ergebniß der Debatte schmeichelt der Regierung nicht. Die öffentliche Meinung will um jeden Preis Rom haben. Die Linke bereitet sich vor, mit allen möglichen Mitteln die römische Frage zur Lösung im Geiste des nationalen Programmes zu treiben. Die Regierung soll durch Monsignor Nardi das bereits angedeutete Project (Occupirung des Kirchenstaates durch italienische Truppen, Rom neutrale Stadt) dem Papste angetragen haben. Die Antwort war: Non possumus! Die Regierung wird trotz ihrer Erklärungen in der Kammer der Strömung der öffentlichen Meinung nicht widerstehen können und ihre Politik bezüglich Roms ändern müssen. — Die schweren **Niederlagen der Franzosen** haben in den Regierungskreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Die Versuche des Prinzen Napoleon, Italien zur Friedensvermittelung zu bewegen, sind total gescheitert.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Karlsruhe, 24 August. (Amtliche Mittheilung.) **Unter dem Feuer der Feldgeschütze und Batterien in Kehl hat sich eine Abtheilung badischer Infanterie in vergangener Nacht auf tausend Schritte von der Festung Straßburg eingenistet und ohne Verlust den Bahnhof genommen.**

Danzig, 24. August.

* Ein Landsmann, welcher den Feldzug im 4. **Regiment** mitmacht, schreibt über **die Schlacht vom 14.** folgendes Nähere aus Courcelles-Chaussy, 18. August:

„Unsere Compagnie ist jetzt etwas zur Ruhe gekommen und werde ich Ihnen deshalb nähere Nachrichten zugehen lassen. Am Sonntag den 14. d. M. wurde urplötzlich Alarm in unserm Lager geschlagen und sofort durchlief die Reihen unseres Regiments der Ruf: „es geht gegen die Franzosen". Noch war in der Ferne alles ruhig. 1½ Meile hatten wir noch bis zum Kampfplatze, ich glaube aber nicht, daß wir viel länger wie 1 Stunde marschirt sind. Bei unserer Ankunft kamen wir sofort ins Feuer. Eine der ersten Kugeln traf unsern Hauptmann in den Unterleib, er stürzte sofort, um nie wieder aufzustehen. Bald waren wir in einem so heftigen Feuer, daß ich nicht zu viel sage, wenn ich Ihnen melde, daß jeder Quadratfuß Luft einen französische Kugel enthielt. Wie es möglich ist, daß so viele unserer Leute unverwundet davon gekommen sind, begreife ich nicht. Die Franzosen hatten herrliche Stellung eingenommen, doch unsere Kerle gingen drauf, wie Blücher. Positionen wurden genommen, die, wenn wir dieselben inne gehabt hätten, unüberwindlich gewesen wären. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, daß diejenigen, die das Chassepot-Gewehr verachten, sehr im Irrthum sind, dasselbe ist nach meiner Ansicht viel besser wie unser Zündnadelgewehr. Bis 10 Uhr Abends dauerte die Schlacht, da hatten wir die Franzosen bis nach Metz hineingeworfen und konnten nicht weiter, weil wir aus der Festung einen Granathagel bekamen. Aber wie sah unser Regiment aus! 80 Mann fehlten von unserer Compagnie und so durchschnittlich auch von jeder andern. Hauptmann v. Schultzendorf, Hauptmann Anders und Hauptmann Wahl sind gefallen, Lieutenant Böhm und Lieutenant Bahnke ebenfalls. Viele Offiziere sind verwundet. Ich bin unverwundet, doch nahm eine Kugel mir die Pfeife vom Munde fort. Unsere Compagnie muß jetzt hier Etappendienste thun, und haben wir noch eine von den 65ern zur Unterstützung, weil wir hier von Thionville jeden Augenblick können angegriffen werden. Bei Metz standen uns

französische Armeecorps gegenüber, und wir waren vorne nur Regimenter und 3 Batterien stark. Gefangene haben wir so iele gemacht, daß wir nicht wissen, wo wir sie alle fortbringen ollen."

Einem andern Briefe vom 14 entnehmen wir noch die erfreuliche Mittheilung, daß der Gesundheitszustand der Truppen des 1. Armeecorps vorzüglich war und daß auch die Verpfl·gung nichts zu wünschen übrig ließ

* Auch heute Vormittag ist von Neufahrwasser aus von der französischen Flotte nichts in Sicht gekommen. Aus Besorgniß vor einem möglichen Bombardement durch die feindlichen Schiffe haben viele Einwohner von Neufahrwasser bereits ihre Mobilien entweder nach der Stadt oder auf Fahrzeuge und Schiffe in Sicherheit gebracht.

— Zum Schutze des hiesigen Ostseestrandes bestimmt, sind hier vier Grupp'sche Gußstahlgeschütze von colossalem Caliber angekommen. Die vier Eisenbahnwagen, auf denen die Geschütze ruhen, sind Eigenthum der Krupp'schen Fabrik in Essen.

* In der gestrigen öffentlichen Versammlung des Comités des hiesigen Localvereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung wurde zunächst die Rechnung über die Einnahme und Ausgabe des Vereins für die Jahre 1868 und 1869 vorgelegt und erläutert. Die Ausgaben des Vereins haben in den letzten beiden Jahren im Ganzen 2450 Thlr. 16 Sgr. betragen, wovon 2223 Thlr. 7 Sgr. theils in laufenden, theils in vorübergehenden Unterstützungen an Invaliden und an die Familien der Opfer des Krieges von 1866 bestanden haben; 163 Thlr. 17 Sgr. wurden den Statuten des Vereins gemäß aus den laufenden Beiträgen der Mitglieder an den Central-Verein in Berlin abgeführt. — Der Cassenbestand des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 1869: 3989 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf.; die laufenden Beiträge der Mitglieder im letzten Jahre 238 Thlr. 20 Sgr. Nachdem von der Versammlung dem Kassenführer des Vereins, Bankdirector Schottler, für die beiden Vorjahre Decharge ertheilt worden war, erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses auch ohne ausdrückliche Neuwahl im Laufe des Jahres 1869 und bis heute die Geschäfte des Vereins fortgeführt haben und erneute deren Mandat auch für den Rest des laufenden Jahres. Endlich wurde ein Zusatz zu dem Statut des Vereins angenommen, nach welchem der Verein seine Wirksamkeit auch auf die Opfer des gegenwärtigen Krieges ausdehnen wird; man behielt sich vor, zu geeigneter Zeit die nöthigen Schritte zu thun, um die Fonds des Vereins auch zu diesem ausgedehnteren Zwecke in Verhältniß zu setzen.

— Oberst v. Helldorf (früher Commandeur des Cadettenhauses zu Culm), ist an der Spitze des 4. Thüring. Inf.-Regts. No. 72 in den Kämpfen bei Metz gefallen.

* Während des mobilen Verhältnisses der Armee sind vom Kriegsministerium mit Genehmigung des Königs in Bezug auf die Officier- und Porte-épéefähnrichs-Prüfung die Bestimmungen erlassen, daß erstere bei der Ober-Militär-Examinations-Commission stattfindet, so weit von den Truppentheilen, namentlich den Ersatztruppentheilen genügende Anmeldungen ergehen, und daß die Termine der Fähnrichs-Prüfung, welche auch während des mobilen Zustandes der Armee als Bedingung zum Eintritt auf Beförderung zu fordern ist, von der Ober-Militär-Examinations-Commission nach Bedürfniß sogar ohne Unterbrechung anzusetzen sind. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung erfolgen von den Ersatz-Truppen, event. auch von den Feld-Truppen und wird unmittelbar nach abgelegter Prüfung ein Zeugniß über das befriedigende Ergebniß derselben ausgestellt, durch welches die betreffenden jungen Leute, sobald ihre militärische Ausbildung bei den Ersatztruppen beendigt ist und sie sich bei ihren Truppentheilen der Beförderung würdig gezeigt haben, ohne Weiteres zum Porte-épée-Fähnrich vorgeschlagen werden.

* Bei der Rückkehr vom Fischen auf der Ostsee am Sonnabend Abend, den 20. d., sind der Halbeigner Gottfried Rathke, dessen Sohn Hermann, der Sohn des Halbeigners Blum und der Sohn der Wittwe Gnoyke aus Bodenwinkel vom Winde mit dem Boote umgeworfen worden, wobei die ersteren dabei ertrunken sind, dem letzteren aber es geglückt ist, sich mit dem Fischereigeräthe an das Land zu retten. Die Leichen sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— Das „Br. Kr.-Bl." theilt in seiner letzten Nummer die Verlustliste des ostpreußischen Jägerbataillons bei einer Recognoscirung vor Metz mit. Es ist mehr als der vierte Theil desselben getödtet oder verwundet worden und zwar: 9 Offiziere (also etwa die Hälfte sämmtlicher Offiziere des Bataillons), 1 Fähnrich, 18 Oberjäger und 281 Jäger. Von den Offizieren starben den Heldentod fürs Vaterland: Premierlieutenant v. Alvensleben, die Lieutenants v. Arnim, Bertram I. und Graf v. Schlippenbach; die beiden Letzteren, welche schwere Verwundungen erhalten hatten, starben in Folge derselben erst heute, v. Arnim fiel sofort auf dem Schlachtfelde, ebenso der Fähnrich v. Wasilewski; v. Alvensleben, der einen Schuß durch den Kopf erhielt, starb wenige Stunden nachher. Schwer verwundet wurden die Lieutenants Grabe (linker Arm zerschossen) und Gusovius (Schuß durch den Schenkel). Leicht verwundet sind Premierlieutenant Mejer (Schuß durch die Zähne), Premierlieutenant v. Kyckbusch und Lieutenant Müller.

Pillau, 22. August. Heute Vormittags 11 Uhr war ein franz. Kriegsschiff in N.-W. in etwa 2½ Meilen Entfernung in Sicht und nahm seinen Cours nordwärts.

Bromberg, 24. August. Gestern Abend traf der erste Transport von Verwundeten in der Zahl von 106 Mann, darunter 71 Franzosen, auch einige Turcos und Zuaven, hier ein. Diejenigen der Verwundeten, welchen das Gehen zu schwer fiel, es waren 20 Mann, wurden bis zum Garnison-Lazareth gefahren. Dem Omnibus folgte eine Droschke mit 4 Verwundeten unserer Armee. Die preußischen Soldaten gehören zum größten Theile dem ersten Armeecorps an. 8 Mann waren vom 45. Inf.-Regt. (Graudenz). Diese kamen direct vom Schlachtfelde bei Metz. Unter den preußischen Soldaten befinden sich mehrere, die unterwegs krank geworden waren und hier zu Kur hergeschickt worden sind.

Vermischtes.

— Von ausdauernder Tapferkeit und einem wahren Löwenmuthe unserer Truppen in dem gegenwärtigen Kriege giebt folgendes herzlich naive Geschichtchen Kunde, welches uns in einem Privatbriefe mitgetheilt wird: Ein littauischer Dragoner erhielt bei dem Gefecht am 14. d. einen Hieb über den Kopf und in demselben Augenblicke brach auch sein Pferd, von einer feindlichen Kugel getroffen, unter ihm zusammen. Anfangs verblüfft, steht unser Littauer da, doch nicht lange und er sieht in einiger Entfernung einen Artilleristen zu Pferde. Rasch läuft er auf denselben zu und indem er sich mit der einen Hand das Blut vom Kopfe abwischt, sagt er zu dem Artilleristen treuherzigst: „Mönch göff mie blos dien Pörd; dem Körl kenn' öck!"

Berlin. Auch der Gemahl der Fr. Lucca, Baron v. Rahden, hat vor Metz einen Schuß durch beide Backen erhalten.

Wien, 22. Aug. Gustav Struve ist heute hier gestorben.

Konstantinopel, 20. Aug. Auf einem Schiffe, das vom Schwarzen Meere kam, ist die Cholera ausgebrochen. Die Quarantaine wurde angeordnet. (Wand.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Frankfurt a. M., 23. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 92½, Creditactien 230½, Staatsbahn 326, Lombarden 180, Galizier 222, Silberrente 52½. Matt.

Wien, 23. Aug. Abend-Börse. Creditactien 247,25, Staatsbahn 350,00, 1860er Loose 90,00, 1864er Loose 115,00, Galizier 238,50, Anglo-Austria 226,00, Franco-Austria 93,75, Lombarden 195,75, Napoleons 9,99. Geschäftslos.

Hamburg, 23. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine höher. Roggen fest. Weizen ⅌ August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 G., ⅌ August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., ⅌ September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., ⅌ October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd. — Roggen ⅌ August 2000℔ in Mk. Banco 105 Br., 103 Gd., ⅌ August-September 105 Br., 103 Gd., ⅌ September-October 107 Br., 106 Gd., ⅌ October-November 107 Br., 106 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 28, ⅌ October 26⅝. — Spiritus geschäftslos, loco, ⅌ August, ⅌ August-September und ⅌ September 21. — Kaffee und Zink unverändert. — Petroleum fest, Standard white, loco 15 Br., 14⅞ Gd., ⅌ August 14⅞ Gd., ⅌ September-December 15¼ Gd. — Wetter regnerisch.

Bremen, 23. August. Petroleum unverändert, Standard white, loco 6⅝—6²⁹/₃₆.

London, 23. August. [Schluß-Course.] Consols 91½. Neue Spanier 26¾. Italienische 5% Rente 49. Lombarden 15⅞. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6% Verein. Staaten ⅌ 1882 88⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 6,29. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Sh. Wien 12 fl. 95 Kr. Petersburg 28⅝.

Paris, 23. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 61,50. Italienische 5procentige Rente 49,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 680,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 137,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 397,50. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 43,50. Neue Türken —. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 ungest. 100. — (Indirect bezogen.)

Paris, 23. Aug. Rüböl ⅌ August 97,50, ⅌ September 97,50, ⅌ September-December 99,00. Mehl ⅌ August 72,25, ⅌ September-December 68,50. Spiritus ⅌ August 58,00. — (Indirect bezogen)

Petersburg, 23. Aug. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅝, auf Hamburg 3 Monat 26²¹/₃₂, auf Amsterdam 3 Monat 147½, auf Paris 3 Monat 311½. 1864er Prämien-Anleihe 143½. 1866er Prämien-Anleihe 144¼. Gr. Russische Eisenbahn 139⅞. Impérial 6,60. Productenmarkt. Talg loco 50⅞, ⅌ August 50⅞. Weizen loco 11, ⅌ August 11. Roggen loco 6½, ⅌ August 6½. Hafer loco 4,75, ⅌ August 4,75. Hanf loco 38½. Leinsaat (9 Pud) loco 14½, ⅌ August 14½.

Antwerpen, 23. August. Getreidemarkt. Sommerweizen 32. Hafer ruhig, Rigaer 24. Gerste behauptet, Königsberger 21. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ bez. und Br., ⅌ August 51½ Br., ⅌ September 52 bez. und Br., ⅌ October 53½ bez. und Br., ⅌ September-December 53 bez., 53½ Br. — Sehr günstig.

Lissabon, 23. Aug. Nach Berichten aus Rio de Janeiro, vom 6. August betrugen die Gesammt-Verkäufe von Kaffee seit letzter Post 103,000 Sack, die Abladungen nach dem Canal 90,000, nach dem nördlichen Europa 5000, nach dem Mittelmeer 13,000, nach Nord-Amerika 58,000, nach andern Häfen 8000 Sack. Vorrath 75,000 Sack. Preis für Good first 6000 Reis. Cours auf London 21½—22¼. Fracht nach dem Kanal 45.

New-York, 22. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 15⅝ (höchster Cours 15¾, niedrigster 15½), Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111⅝, Bonds de 1865 110, Bonds de 1904 108⅝, Eriebahn 23, Illinois 136, Baumwolle 20½, Mehl 5 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Berlin, 24. August. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen ⅌ August	73	72²/₈	Staatsschuldsch. .	78²/₈	78²/₈
⅌ Sept.-Oct.	73	72²/₈	Bundesanleihe . .	—	94⅛
Roggen fest,			3½% ostpr. Pfdbr.	76⁴/₈	76⁴/₈
Regulirungspreis	—	51²/₈	3½% westpr. Pfdbr..	71⁴/₈	71⁶/₈
August	51²/₈	51⁴/₈	4% westpr. do. .	78⁶/₈	79⁴/₈
Sept.-Oct. . . .	51²/₈	51⁴/₈	Lombarden	102⁶/₈	105
Oct.-Nov. . . .	51²/₈	51⁴/₈	Oestr. 1860r. Loose	72²/₈	73²/₈
Rüböl, August . .	14⅛	14⅛	Rumänier	60	61⁶/₈
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	80⁴/₈	81¹/₁₆
August	16⁷/₂₄	16⅛	Russ. Banknoten .	74¹/₈	74⁶/₈
October	17. 18	17 3	Amerikaner	92⁶/₈	93⁴/₈
Petroleum			Ital. Rente	49	49²/₈
August	7⁷/₁₂	7½	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
5% Pr. Anleihe .	98	98	Wechselcours Lond.	—	6. 22
4½% do. .	88⁶/₈	89⁷/₈			

Fondsbörse: sehr matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen ⅌ Tonne von 2000℔ geschäftslos,
loco alter 63—69 Thlr. Br.,
vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 61—67 Br.		56—58½ Thlr. bz.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 61—65 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 59—63 „		
bunt	124—128℔	„ 58—60 „		
ordinair . . .	114—124℔	„ 54—57 „		

Roggen ⅌ Tonne von 2000℔ matter, loco alter polnischer 123℔ 43⅔ Thlr. bez.

Gerste ⅌ Tonne von 2000℔, loco große Futter- 104/5—109℔ 35 Sgr. bez.

Erbsen ⅌ Tonne von 2000℔, loco weiße Futter- 37—39 Thlr. bez.

Hafer ⅌ Tonne von 2000℔ loco frischer 42 Thlr. bez.

Rübsen ⅌ Tonne von 2000℔ fest, loco Winter- 96½—99 Thlr. bezahlt.

Petroleum ⅌ 100℔ ab Neufahrwasser loco 8½ Thlr. Br. Auf Lieferung ⅌ September 8 Thlr. Br.

Liverp. Siedsalz ⅌ Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 25 Sgr. Br. und bez.

Steinkohlen ⅌ 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16½—17 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. August [Bahnpreise.]

Weizen nur kleines Consumtionsgeschäft, und 120—122℔ hellbunt zu 56—58½ Thlr. ⅌ Tonne bezahlt.

Roggen unverändert, poln. 120—123℔ von 41½—43½ Thlr. ⅌ 2000℔.

Gerste, große, 104—109℔ 35 Thlr. ⅌ 2000℔.

Erbsen, Futter- von 37—39 Thlr. ⅌ 2000℔.

Hafer, frischer, 42 Thlr. ⅌ 2000℔.

Spiritus fehlt.

Rübsen wenig offerirt, daher fester, und gute reine trockene Qualität von 97—99⅔ Thlr. ⅌ 2000℔ oder 104⅔—107½ Sgr. ⅌ 72℔.

Raps fehlt und von 97—99 Thlr. ⅌ 2000℔ oder 104⅔—107 Sgr. ⅌ 72℔ zu notiren.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: SO. — Weizen loco ganz unbeachtet; nur ein Käufer hat 74 Tonnen 122℔ hellbunt etwas besetzt zu 58½ Thlr. ⅌ Tonne aus dem Markt genommen, 3 Tonnen 120℔ bunt gingen außerdem zu 56 Thlr. in die Consumtion. Termine ohne Angebot. — Roggen loco etwas matter; alter polnischer 123℔ 43²/₃ Thlr. ⅌ Tonne verkauft. Umsatz 42 Tonnen. Termine geschäftslos, es fehlt auch an Angebot.

Gerste loco brachte 104, 104/5℔ 35 Thlr. ⅌ Tonne. — Erbsen loco fester nach Qualität 31, 37, 39 Thlr. ⅌ Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. — Hafer loco matt, frischer zu 42 Thlr. ⅌ Tonne verkauft. — Rübsen loco schwach zugeführt, nach Qualität zu 96½, 98, 99 Thlr. ⅌ Tonne gekauft. — Raps loco nicht gehandelt. — Spiritus ohne Umsatz.

Elbing, 23. August. (N. E. A.) Weizen, alt, hellbunt, 124℔ 80 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔, frisch. bunt 126/27℔ 80 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔, alt, bunt besetzt 123℔ 73 Sgr. ⅌ 85 Zoll-℔. — Roggen 119/20℔ und 122℔ 48 Sgr. ⅌ 80 Zoll-℔, 123℔ 49 Sgr. ⅌ 80 Zoll-℔. — Hafer, nach Qualität 29—30 Sgr. ⅌ 50 Zoll-℔. — Winterrübsen nach Qualität 100—107 Sgr. ⅌ 72 Zoll-℔. — Winterrapps nach Qual. 98—107 Sgr. ⅌ 72 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie auf kurze Lieferung 16⅙ Thlr. ⅌ 8000 %.

Königsberg, 23 August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen geschäftslos, loco hochbunter ⅌ 85℔ Zollg. 80—89 Sgr. Br., bunter ⅌ 85℔ Zollg. 78—85 Sgr. Br., rother ⅌ 85℔ Zollg. 78—83 Sgr. Br. — Roggen loco fest und etwas höher, Termine höher gehalten aber geschäftslos, loco ⅌ 80℔ Zollg. neu 123℔ 51 Sgr. bez., 123/24℔ 51½ Sgr. bez., 124/25℔ und 125/26℔ und 130℔ 53 Sgr. bez., 129℔ 53 Sgr. bez., russisch. 116/17℔ 46½ Sgr. bez., 120/21℔ 49, 50 Sgr. bez., ⅌ August ⅌ 80℔ Zollg. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., ⅌ Septbr.-Octbr. ⅌ 80℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große ⅌ 70℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br., kleine ⅌ 70℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br., — Hafer loco sehr geringe Kauflust bei starkem Angebot, Termine ohne Käufer, loco ⅌ 50℔ Zollgew. 25—28 Sgr. bez., neuer 29 Sgr. bez., Sept.-Oct. ⅌ 50℔ Zollg. 32 Sgr. Br. — Erbsen geschäftslos, loco weiße ⅌ 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br., graue ⅌ 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne ⅌ 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco ⅌ 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco ⅌ 90℔ Zollgew. 50—60 Sgr. Br. — Leinsaat vernachlässigt, Preise ganz nominell, loco feine ⅌ 70℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel ⅌ 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre ⅌ 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen fest und neuerdings etwas höher, loco ⅌ 72℔ Zollg. 95—108 Sgr. bez., Raps 104—107 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco ⅌ Ctr. neue 6½ Thlr. bez. — Leinöl loco ohne Faß ⅌ Ctr. 12 Thlr. Br. — Leinkuchen loco ⅌ Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco ⅌ Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fester, loco ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16¹¹/₁₂ Thlr. Gd., 16¹¹/₁₂ Thlr. bez., August ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16¹¹/₁₂ Thlr. Gd., 16¹¹/₁₂ Thlr. bez., September ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gd., 16¹¹/₁₂ Thlr. bez., Oct. ⅌ 10,000 Litre-% 16⅚ Thlr. Br.

Stettin, 23. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas matter, ⅌ 2125℔ loco gelber 67—72 Thlr., bunter und weißer 66—71 Thlr. nominell, 83/85℔ gelber ⅌ August, August-Sept. 76 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 76—75½ Thlr. bez., Octbr.-Nov. 75⅞, 75 Thlr. bez., 75½ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 75¼ Thlr. bez., Frühjahr 72⅞ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, ⅌ 2000℔ loco 45½—49 Thlr., ⅌ August, August-Sept., Sept.-Oct. und Octbr.-November 50⅞, 50½ Thlr. bez., ⅌ Frühjahr 51¼ Thlr. bez. u. Br. — Gerste ⅌ 1750℔ loco alte schles. 36—39 Thlr. — Hafer, neuer, ⅌ 1300℔ 30—32 Thlr., alter 34 Thlr., 47/50℔ ⅌ August 35 Thlr. bez., Sept.-Oct. 30½ Thlr. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen ⅌ 1800℔ loco 95—102 Thlr., Sept.-Oct. 104½ Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 13½ Thlr. Br., ⅌ August 13½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 13½—¼ Thlr. bez. und Br., Oct.-Nov. 13⅛ Thlr. bez u. Gd. Nov.-Dec. 13¹/₁₂ Thlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⁵/₂₄ Thlr. bez., ⅌ August-Septbr. 16—15²³/₂₄ Thlr. bez., Sept. 16¹/₁₂, 16 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oct. ⅌ 10,000% 17⅛ Thlr. bez. — — Angemeldet: 50 W. Weizen, 10,000 Ort. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 76 Thlr., Roggen 50⅞ Thlr., Rüböl 13½ Thlr., Spiritus 16 Thlr. — Petroleum loco 7¾ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 7⅞ Thlr. Br. — Pester Stadtschmalz Prima 6½ Sgr. bez.

Berlin, 23. August. Weizen loco ⅌ 2100℔ 65—76 Thlr. nach Qual., ⅌ Sept.-Oct. 72½—72 Thlr. bz. — Roggen loco ⅌ 2000℔ ⅌ August 47—52½ Thlr. bz., Aug.-Sept. 51¼-51 51½-51¼ Thlr. bz., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do. — Gerste loco ⅌ 1750℔ 33—45 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200℔ 27—33 Thlr. nach Qual., 27—31¼ Thlr. bz. — Erbsen ⅌ 2250℔ Kochwaare 57—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 47—53 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Thlr. — Rüböl loco ⅌ 100℔ ohne Faß 14¼ Thlr., ⅌ August 14⅛ Thlr. bz. — Spiritus ⅌ 8000 % loco ohne Faß 16⅔—½ Thlr. bz., ⅌ August-Sept. 16¹/₁₂ Thlr. bz. u. G. 16⅛ B. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5—4⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔—4½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3¹¹/₁₂—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⁷/₁₂ Thlr. ⅌ Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ August 3 Thlr. 28 Sgr. bz., August-Septbr. 3 Thlr. 24—23½ Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Thlr. 21½—21 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Centner mit Faß loco 7⁷/₁₂ Thlr., ⅌ August do., Aug.-Sept. do.

Viehmärkte.

Berlin, 22. August. An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1603 Stück Hornvieh. Lebhafte Frage zeigte sich nicht, Ankäufe für die Armee wurden auch nicht geschlossen, weil die Expedition erschwert ist; die Zutrifften überstiegen den Bedarf und wurde der Markt nicht geräumt. 1. Qualität wurde mit 16—17 Thlr. und darüber, 2. Qualität mit 14—15 Thlr. und 3. mit 10—12 Thlr. ⅌ 100℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3538 Stück Schweine. Die Antrifften waren gegen vorwöchentlich ca. 750 stärker. Der Ankauf beschränkte sich auf den nothwendigsten Bedarf und blieben Bestände am Markte; beste Waare erreichte den Preis von 18 Thlr. ⅌ 100℔ Fleischgewicht. — 22,187 Stück Schafvieh war in diesem Jahre die größte Zufuhr und der Verkehr unbedeutend; es blieben bedeutende Posten unverkauft. 40—45℔ Fleischgewicht guter Waare galten nur 6½—7 Thlr. — 752 Stück Kälber deckten ausreichend den Bedarf und erreichten Mittelpreise. (B.- u. H.-Z.)

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. August. Wind: NO.
Gesegelt: Haavig, Lyna, Norwegen, Getreide.
Den 24. August. Wind: S.
Gesegelt: Fullam, Pacific (SD.); Olsen, Taletta; beide nach Rotterdam; Sporeland, Stavanger; Corneliussen, Havsulan; beide nach Norwegen; sämmtlich mit Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorn, 23. August 1870. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromauf:

Von Berlin nach Duinowo: Hempel, Kirstein, Kalksteine. — Gramuschke, ders., do. — Sukrow, ders., do. — Hintze, ders., do.

Stromab:

		Lst.	Schfl.	
Müller, Meyer, Warschau, Danzig,		21	8	Rogg.
Brehmer, Lewinsohn, Zackroczyn, Bromberg,		40	—	Hafer.
Beyer, ders., do., do.,		40	—	do.
Hohensee, Wieniawski, Nieszawa, do.,		24	52	Rogg.
Netz, Meyer, Warschau, do.,		35	19	Hafer.
Grasnick, Kleinadel, do., do.,		31	—	do.
Baage, Mejerczyk, Plock, Berlin,	13. 50 Rogg.,	5	50	Gerste.
Ders., Fogel, do., do,		25	17	Rübs.
Voigt, ders., do., do.,		21	15	Weiz.
Fenske, Leiser, Thorn, do.,		18	—	Gerste.
Hoffmann, Gall, do., do.,	25 L. Hafer,	5	—	Erbsn.
Albrecht, Kalischer, do., Bromberg,		22	40	Rogg.
Wohlfeil, Heilpern, Warschau, Danzig, 1138 Ctr. Kleie.				

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	335,64	+ 13,4	OSO., schwach, hell und wolkig.
24	8	334,76	9,4	SSW., do., bezogen, Regen.
	12	331,77	12,6	SSW., do., do., trübe.

Berliner Fondsbörse vom 23. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	115¼-115 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	180 bz u G
Berlin-Hamburg	10¼	4	148 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	201½ et bz u B
Berlin-Stettin	9½	4	129½ bz
Böhm. Westbahn	7½	5	97½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	107½ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/16	4	127-26-26½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/16	4	155 bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	114 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	180 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	128¾ bz
Mecklenburger	3½	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	82½ et bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	86 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	162½ bz
do. Litt. B.	13½	3½	143½ B

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	188½-88 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66½ bz
Rheinische	7⅛	4	110 bz u G
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	86 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	90 bz
Südösterr. Bahnen	5	5	105½-½-105 bz
Thüringer	8½	4	126 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80¾ G
Kursk-Kiew	5	81 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127 bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	134½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95 B
Königsberg Priv.-Bank	5½	4	— —
Magdeburg " "	5½	4	98 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	135½-134½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	138½ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	— —
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	90½ bz
Pomm. R. Privatbank	5½	4	89 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96 G
Staatsanl. 1859	5	98 bz
do. consolidirte	4½	89⅞ bz
do. 54, 55	4½	89⅞ G
do. 1859	4½	89⅞ G
do. 1856	4½	89⅞ G
do. 1867	4½	89⅞ G
do. 50/52	4	80 bz
do. 1853	4	80 bz
Staats-Schulds.	3½	78¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	99½ bz
do. do.	4½	83½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 bz
do. neue	4	81 bz
Berliner Anleihe	4½	87½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do. "	4	82½ bz
do. "	5	96½ bz
Pommersche "	3½	71¾ bz
do. "	4	82 G
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79½ bz
do. do.	4½	86 B
do. II. Serie	5	96½ B
do. neue	4	78½ bz
do. do.	4½	86 B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91G, kl.92G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ bz
Pommer. "	4	86 B
Posensche "	4	81½ bz u B
Preußische "	4	82½ bz
Schlesische "	4	83½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33½ G
Braunschw. 20-Rt.-L.		17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	69 B
do. Creditloose		82 bz
do. 1860r Loose	5	73½-73 bz
do. 1864r Loose	—	62½ bz
Rumänier	8	88 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62½-61½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ G
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	52 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	109½-⅞ bz
do. do. 1866r	5	109⅝-½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	— —
do. 6. do.	5	79½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	67 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 Fl.	4	95½ bz
Amerik. rück. 1882	6	93½ bz

Wechsel-Cours vom 23. August.

Amsterdam kurz	6	143 bz
do. 2 Mon.	6	142 bz
Hamburg kurz	7	150½ bz
do. 2 Mon.	7	149½ bz
London 3 Mon.	5½	6 22 bz
Paris 2 Mon.	6	[illegible] bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	80½ bz
do. do. 2 Mon.	6	80 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	9	99½ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	7	82½ bz
do. 3 Mon.	7	81½ bz
Warschau 8 Tage	6	74½ bz
Bremen 8 Tage	6	110¾ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99½ bz	Nap. 5 10½ bz
" ohne R. 99 1/16 bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. Bkn. 81 1/16 bz	Svs. 6 22½ bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 7½ G
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 461 bz
Dollars 1 11½ G	Silb 29 26 bz

Verlobungs-Anzeige.
Johannes Krause,
Anna Blech,
Verlobte.
Harburg, im August 1870.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief plötzlich am Brustkrampf mein innigst geliebter Mann, der Hauptmann a. D. **Wilhelm Fink** im 74. Jahre.

Dieses zeige ich allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, an.

Nichtsfelde bei Mewe, d. 23. Aug. 1870.
Die tief betrübte Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (2941)

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist so eben eingetroffen:
Witzleben, Karte von Nord-Ost-Frankreich. No. 11. Weissenburg, Metz, Thionville, Nancy. No. 10. Toul, Vitry, Châlons, Rheims. No. 9. Laon, Paris. Preis pro Blatt 10 Sgr. Diese Karte zeichnet sich durch klaren Druck und sehr genaues Terrain aus und enthält auch die ganz kleinen Ortschaften. (2952)

So eben eingetroffen:
Wacht am Rhein!
Illustrirte Zeitschrift No. 5.
Preis 2½ Sgr.

Inhalt: Hurrah Germania! — Die Weltgeschichte ist das Weltgericht — vom Kriegstheater — noch ein Mal die Mitrailleuse — Deutschlands und Frankreichs Heeresmacht — Sieg bei Mars-la-Tour — das Lied von den Armeegecken — das Vaterland erwartet, dass jeder seine Schuldigkeit thue! — nebst vielen Abbildungen.

Auch die längere Zeit vergriffen gewesene No. 1, welche den Text des Liedes **„Die Wacht am Rhein!"** enthält, ist wieder vorräthig.

Nach auswärts sende No. 1—12 franco gegen 1 Thlr. Post-Anweisung.

E. Doubberck,
Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Auction
Sonnabend, den 27. August 1870, Nachmittags 4 Uhr, im Königlichen Seepackhofe über:
38 Ballen Rio-Caffee, durch Seewasser beschädigt, ex Jacoba, Capt. Muntendam.
Mellien. Ehrlich.

Die Zuchtvieh-Auction in Artschau bei Danzig wird eingetretener Zeitverhältnisse halber am 29. d. M. nicht abgehalten.
W. Guth.

Lotterie in Frankfurt a. M.
Wir erinnern an die Erneuerung der Loose zur 5. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 29. August, Abends 6 Uhr, geschehen muß.
Meyer & Gelhorn.

Den Herren Offizieren
empfehlen:
vorschriftsmäßige Koffer, Tornister, Feldflaschen, Woilachs, Umhängetaschen, Taschenlaternen, Regenmäntel, Plaidriemen, Taschen-Schreibzeuge, Tabaksbeutel, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Eßbestecke, Feuerzeuge, Mantelriemen, so wie sämmtliche Reitutensilien.
(2895) **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Dampfdreschmaschine.
Den Besitzern der Umgegend empfehle meine im besten Stande befindliche englische Dampfdreschmaschine.
Correns,
(2924) Pfarrvorwerk Mewe.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Droschke wird zu kaufen gesucht. Näheres unter 2925 durch die Expedition dieser Zeitung.

Unübertrefflich
an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachstehend verzeichnete Sorten **Cigarren,** auf welche alle Raucher aufmerksam machen: **Superfeine Blitar Yara Castanon a Thlr. 14. — Superfeine Havanna Domingo de Toreno a Thlr. 16. — Hochfeine Blitar Havanna Tip Top a Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia a Thlr. 20. — Hochfeine Havanna Domingo La Preciosa a Thlr. 24. — Hochfeine Havanna Domingo Flor Cabannas a Thlr. 28** pro 1000 Stck. Die elegante Arbeit, der billige Preis u. das hochfeine Aroma dieser Sorten befriedigen allseitig so, daß die echten Havanna-Cigarren, welche 35—70 Thlr. kosten, vorgezogen werden. Originalkistchen à 250 Stück pro Sorte senden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Leipzig. **Friedrich & Comp.,**
Cigarren- und türk. Cigaretten-Fabrik.

Gleichzeitig empfehlen unsere allgemein beliebten türkischen Cigaretten mit geruchlosen Papierhülsen **No. 12. a Thlr. 4, No. 14. a Thlr. 6. — No. 5. a Thlr. 8. No. 3. a Thlr. 12.** pro 1000. Türk. Tabacke a Thlr. 1, Thlr. 2, Thlr. 3 pro Pfund. Von Cigaretten senden Proben a 250 Stück pro Sorte ebenfalls franco! **Der Postverkehr ist nach allen Gegenden offen!**

Die
Tapeten-Handlung
von
H. G. Zielke, Maler,
Gerbergasse 3, Saal-Etage,
empfiehlt ihre noch immer grossen Vorräthe aller Arten neuer Tapeten und Borden zu sehr billigen Preisen. (2949)

Feldflaschen,
Untergarderoben, Militär-Binden und -Handschuhe empfiehlt billigst und gut
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Aufträge zum Repariren und Stimmen der
Pianofortes
nimmt zu bester Ausführung entgegen
Ph. Wiszniewski 3. Damm 3.

Hierdurch empfehle ich meinen neu etablirten
Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon,
Langenmarkt 30 (Hotel Engl. Haus).
Haarschneiden f. m. K. 2½ Sgr. ohne Abonnement. Vorzüglich und sauber rasirt à 1 Sgr.
Charles Haby, Coiffeur.

Petroleum prima Qualität empfiehlt billigst
Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse 47, Ecke d. Kuhgasse.

Zur Saat.
Kaiser-, Frankensteiner u. Grannen-Weizen
à 90 Sgr. pr. Scheffel offerirt Dom. **Felgenau** bei Dirschau. (2936)

Ein gut **erhaltener eiserner Kaminofen,** wenn möglich mit Marmorplatte, wird zu mäß. Preise zu kaufen gesucht Frauenq. 36, 2 Tr.

Weißer Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau,
gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Blutspeien ꝛc. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Danksagung.
Seit 9 Jahren litt ich an einer bedeutenden Schwerhörigkeit. Nach Anwendung einer Fl. Ohröl aus der Apotheke in Neugersdorf, welches ich bei Apotheker **Schleusener** in Danzig, Neugarten No. 14, kaufte, bin ich vollständig geheilt. Indem ich hiermit meinen Dank abstatte, empfehle ich dies treffliche Mittel allen meinen Mitleidenden.

Den 18. Mai 1870.
Boyke,
Schmiedemeister in Herrengrebin bei Danzig.

Ich erlaube mir mein **Gesindevermiethungs-Bureau,** Korkenmachergasse No. 5, in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

3000 Thlr., 6000 Thlr., 7000—8000 Thlr., à 5½ % auf erste Stelle ländlich zu haben. Näh. Comtoir Vorst. Graben No. 20. (2928)

Auf dem Rittergute **Dombrowo** bei Sierakowitz stehen **100 starke Mutterschafe und Hammel** sofort zum Verkauf. (Futterzustand gut).
(2857) **Julius von Laszewski.**

Eine j. kräft. Landamme empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 7.

Erf. tücht. Landwirthinnen empf. **J. Hardegen.**

Nätherinnen und Stubenmädchen für Güter weiset nach **J. Hardegen,** Goldschmdg. 7.

Eine kräftige und erfahrene Landwirthin, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in allen Branchen der Landwirthschaft (Milcherei, Federvieh- und Schweinezucht, Gemüsebau und Blumengarten) bewandert, die größere wie kleinere Güter mehrere Jahre selbstständig bewirthschaftet hat, sucht zum 1. October ein anderes Engagement.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, als auf eine angenehme Behandlung. Näheres unter No. 2744 in der Exped. d. Ztg.

Eine gepr. Erzieherin, die schon mehrere Jahre wissenschaftlichen u. Musikunterricht ertheilt hat, sucht zum 1. October eine Stelle. Nähere Auskunft erth. güt. Herr Consist.-Rath **Reinicke** und Hr. Pred. **Müller.** (2915)

Zum 1. October oder 11. November wird ein in seinem Fache erfahrener Gärtner gesucht. Dominium **Freudenthal** bei Deutsch-Eylau.

Eine junge Dame, musikalisch, welche engl. u. franz. spricht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Gef. Adr. unter 2908 durch die Expedition dieser Zeitung.

Unverheir. wirkliche Inspectoren u. Rechnungsführer suche ich in größerer Anzahl.
(2589) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann von 18 Jahren, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wünscht unter bescheidenen Pensionsansprüchen als Wirthschaftseleve placirt zu werden.

Offerten werden an den Bürgermeister Hrn. **Doon** in Schöneck erbeten.

Als Schließer, Verwalter oder dergl. bittet ein rüstiger Bürger placirt zu werden. Adr. erbittet man unter 2827 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes Mädchen mittleren Alters, das im Schneidern, in Putzarbeiten und im Nähen auf der Maschine geübt ist, sich auch befähigt fühlt, die Erziehung kleiner Kinder zu übernehmen, sucht in einem anständigen Hause ein entsprechendes Placement. Näh. Auskunft Breitgasse No. 121, 1 Treppe hoch. (2951)

Eine **Directrice** für ein feines Putz-Geschäft in einer Provinzialstadt Westpr. wird zum 1. October c. gesucht.

Adr. unter No. 2944 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Commis, bisher in einem Speditions- und Getreide-Geschäft thätig, sucht eine ähnliche Stellung.

Gefällige Offerten unter No. 2932 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine alleinstehende Wittwe aus gebildeter Familie wünscht junge Mädchen in Pension zu nehmen. Da dieselbe ihre ganze Zeit den Pensionairen widmen will, so können die geehrten Eltern einer mütterlichen Pflege und der sorgsamsten Beaufsichtigung ihrer Töchter gewiß sein. Nähere Auskunft werden gütigst ertheilen die Herren
Prediger **Dr. Hessel,** Altstädt. Graben 94,
Pastor **Hewelke,** Bartholomäi-Kirchhof,
Prediger **Dr. Müller,** Frauengasse 51,
Dr. Oehlschläger, Frauengasse 19.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft suche ich einen Knaben guter Erziehung als Lehrling. (2930)
Gustav Stoehr, Holzmarkt 2.

Durch die gütige Vermittelung der Frau Generallieutenant v. Hartmann und der Frau Commerzien-Räthin Bischoff ist der Königlichen Commandantur vom Vaterländischen Frauen-Vereine der Stadt Danzig die Summe von 100 Thlr. zu Erfrischungen für die zur Zeit hier befindlichen Truppen zugegangen. Außerdem von Fräul. Hennings 4 Rt. Ferner aus demselben Vereine durch Frau Consistorialräthin Reinicke 400 Paar Fußlappen und ein Fäßchen mit Himbeersaft für Erkrankte.

Von obigen 100 Rt. sind zur besseren Verpflegung vertheilt: 85 Rt.; der Rest von 19 Rt. ist noch zur Beschaffung von Fußlappen verwandt.

Den freundlichen Gebern wird Namens der Truppentheile der wärmste Dank ausgesprochen.

Weichselmünde, den 22. August 1870.
Die Commandantur von Weichselmünde und Neufahrwasser.
von François.

Eine alleinstehende Wittwe, 40 Jahre alt, die auch polnisch spricht, sucht eine Stelle als selbstständige Wirthin. Zu erfragen Hühnergasse 5, Thüre 7, auf Niederstadt in Danzig.

Ein auch zwei möblirte Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, sind zum 1. September billig zu vermiethen Drehergasse 1, 1 Treppe.

Gambrinus-


Halle.

Die oberen Lokalitäten sind von heute ab wieder geöffnet.
A. Korb.

Vortrag
von Richard Türschmann
frei aus dem Gedächtniss.

Waterloo.
Vaterländisches Heldengedicht
von Scherenberg,
in 2 Abtheilungen:
Ligny. Belle-Alliance.
(Zwischen beiden Abtheilungen eine Pause von 15 Minuten).
im Saale des Schützenhauses
Freitag, den 26. August,
Abends 7 Uhr,
Die Hälfte des Ertrages, ohne Abzug der Kosten, ist zum Besten des hiesigen Vereins zur Heilung und Verpflegung verwundeter und erkrankter Krieger bestimmt.

Billete à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung von **Th. Bertling,** Gerbergasse 2, zu haben. (2871)

Seebad Westerplatte.
Dienstag, Nachmittags 4½ Uhr,
CONCERT
des Hrn. Musikdirectors **Friedrich Laade.**
Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Dutzend-Billets, für die Wochenconcerte giltig, 15 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.
Donnerstag, den 25. August. **Große Vorstellung.**

Als nachahmungswürdiges Beispiel ersehen wir aus der Rheinberger Sonntagszeitung No. 33, daß Herr H. Underberg-Albrecht **abermals** 2000 Flacons Boonekamp of Maag-Bitter an den Bezirks-Delegirten, Herrn Regierungs-Präsidenten von Kühlwetter in Düsseldorf, zur Vertheilung an die Armee abgesandt hat.

Bei einem kürzlich in Rheinberg zum Besten der hiesigen Krieger und der Pflege für Verwundete abgehaltenen Concert des hiesigen Männergesang-Vereins „Harmonie" legte Herr H. Underberg-Albrecht den Cassirern ein Billet des Inhalts vor: **Gut für die Hälfte der Einnahme.** In Folge dessen ist denn auch eine hübsche Einnahme erzielt worden.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.